

in der **Örtlichkeit**

Diele Maßnahme hat überwiegend verwaltungsrechtlich und technische Bedeutung. Die flämische Bevölkerung soll — das ist der Zweck — von dem unangenehmen Übergewicht des französisch eingestellten Wellontums befreit werden. Der Drang der Flamen nach kultureller Selbständigkeit soll eine feste Stütze für alle Zeiten, auch für die Zeiten nach der künftigen staatlichen Entstehung, erhalten. Namentlich hofft man durch die Einrichtung der flämischen Schule der flämischen Art einen festen Rückhalt zu geben. Vom Flamenium wird die neue weibliche Nation mit Genugthuung begrüßt werden; sie stellt sich als ein neues Mittel dar, den Schutz der kleinen Nationalitäten in die Tat umzusetzen, soweit wir Deutschen dazu in der Lage sind. Schutz der kleinen Nationalitäten — bei den Germanen ein Wort blutigen Hohes, bei uns ein Verprechen, das wir gewissenhaft halten und erfüllen

Der Korrespondenz, aus welcher die Mittel Deutsch-lands zur Aufrechterhaltung der südamerikanischen Staaten gegen die Union ersichtlich sind. Man glaubt, daß die Veröffentlichung auch dieser Dokumente durch Wilson bewiesen werde, daß die kubanische Revolution von Deutschland angezettelt wurde.

Neuer über Wilsons Absichten.
W.B. Washington, 4. März. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Man erfährt von hoher Stelle, daß Präsident Wilson die Handelschiffe bewaffnen und andere Maßregeln ergreifen wird, um die amerikanische Schifffahrt zu schützen, selbst wenn der Senat den Gesetzentwurf für die bewaffnete Neutralität nicht annehmen sollte. Wilson vertraut darauf, daß er die Vollmacht hierzu hat und betrachtet die Abstimmung und die allgemeine Haltung des Senats als einen Beweis dafür, daß der Kongress hinter ihm ist.

Eine Anekdote der mexikanischen Regierung.
W.B. Paris, 5. März. Die Blätter veröffentlichen einen Washingtoner Funktspruch, nach dem der mexikanische Minister des Aeußern amtlich in Absicht steht, daß die mexikanische Regierung Bündnisvorschläge ausgegangen seien.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

In den Kämpfen an der Westfront.

An der Aisne nahmen die Vorkämpfe am 3. März ihren Fortgang. Trotz starken Truppeneinsatzes ist es den Engländern nicht gelungen, an die neuen deutschen Stellungen heranzukommen. Bei diesen Kämpfen nahmen die deutschen Sicherungen den Engländern in der Gegend von Commeourt zwei weitere Maschinengewehre ab. Nach ausgiebiger Artillerievorbereitung mit starken Kräften gegen den Biez-Bald, östlich Commeourt, angelegte Angriffe wichen sie schließlich nach Osten aus. Außer in dem freiwillig geräumten Gelände hatte sich der Engländer nirgends festsetzen können. Wie am 28. Februar bei Sailly, scheiterten am 4. März auch seine mit starken Kräften unternommenen Angriffe bei Boudarvies. Die in 2 km. Breite vorstößenden feindlichen Sturmtruppen wurden an beiden Flanken durch sofort eingeleitete Gegenangriffe umfaßt und größtenteils wieder zurückgeworfen. Nur in der Mitte vermochten sie ein kleines Grabenstück zu halten. Versuche, es durch einen Nachangriff zu erweitern, scheiterten jedoch.

An der ganzen übrigen Front entfalteten die Deutschen eine lebhafteste Tätigkeit. Bei Ghilly, südlich der Somme, wurden außer den gemeldeten Gefangenen zwei Maschinengewehre eingebracht. Die feindlichen Stellungen wurden planmäßig zerstört und es wurden schwere Verluste der Engländer festgestellt.

Der Vorstoß an der Straße bei Etain-Ber-dun trug noch drei Maschinengewehre ein. Ein weiteres Maschinengewehr und ein Minenwerfer wurden in der Gegend von Nieder-Alpach bei Ammerzwiler erbeutet. Ferner wurden vier weitere Gefangene gemacht. Der größte deutsche Vorstoß auf dem französischen Marsufer, der, wie gemeldet, Gelände in 1500 Meter Breite und an 600 Gefangene einbrachte, zeichnete sich durch besonders geringe Verluste aus. Bereits nach kurzer Artillerievorbereitung waren die französischen Grabenbesatzungen soweit niedergeschlagen, daß die Sturmtruppen an drei Stellen in die französischen Linien einbrechen konnten. Durch rasch geworfene Handgranaten wurden die Unterhände ausgedünnt. Die französische Belagerung ergab sich truppenweise.

Die Rückverlegung unserer Artillerie.
W.B. Haag, 5. März. Die englische Presse berichtet die Ereignisse im Westen sehr zurückhaltend. Die „Times“ meinen, die ersten Meldungen von der deutschen Frontverlegung wären verflümmelt und geblümelt. In einer Depesche an Londoner Blätter heißt es: „Die Rückverlegung der deutschen Linien ist mit sehr großer Vorsicht und Geheimhaltung ausgeführt worden. Sie wurden durch

zahlreiche Scharschützen, die unsere Truppen bei ihrem Vorgehen viel zu schaffen machten, sehr gut versteckt. Im übrigen ging der ganze Abtransport der Truppen und Geschütze nachts vor sich, so daß selbst unsere Beobachtungs- und Beobachtungsdienst morgens durch Nebel und tagsüber durch trübs Wetter erschwert wurde, den Rückzug zu spät bemerken, um noch ein erfolgreiches Einsetzen größerer englischer Truppenmassen zu ermöglichen. Nach den ersten zuverlässigen Meldungen von der Rückverlegung der deutschen Linien sind alle verfügbaren Ballons herangezogen worden. Die Gegend an der Aisne bot in den letzten Tagen ein plantarisches Bild: soweit das Auge reichte, sah man die Dächer und Besselballons zum Himmel steigen. In gleicher Zeit wurden viele Abwehrgeschütze herangebracht, da man mit zahlreichen Vliegerschüssen auf die Ballons rechnete, die in der Tat auch nicht ausblieben sind. Ob die Rückverlegung der deutschen Linien festgesetzt beendet ist, läßt sich noch nicht sagen. Die Verlegung des neuen Geländes durch die Engländer geschah mit aller Vorsicht. Der Gegner versuchte das Vordringen der Engländer nach Möglichkeit zu erschweren, indem er unvermutet Infanterieangriffe einsetzte und unsere Truppen, die sich in einem völlig gewählten, geschützten und verschiedenen Laufgraben kreuz und quer durchgehenden und mit ausgedehnten Stachelstrauchverhüllungen besäten, vielfach moralischen Gelände bewegen mußten, wo ein schnelles Deckungnehmen nicht ohne weiteres möglich ist, mit Artilleriefeuer zu überfluten. Das Gelände wird vom Feinde, der natürlich die Entfernungen gut kennt, Tag und Nacht ununterbrochen mit Sperrfeuer belegt. Die Verlegung des neuen Geländes kann deshalb nur langsam vor sich gehen, zumal durch die Zerstörung des deutschen Grabensystems das Ausheben vieler neuer Gräben zum Transport von Munition, Geschützen und Truppen notwendig geworden ist. Alle Anstrengungen der Engländer sind zurecht darauf gerichtet, in der Richtung auf Vapaume vorzugehen, aber es wird noch viel Arbeit kosten, um das neue Gelände für Angriffe im großen Maße geeignet zu gestalten.

Truppenverrückungen in Frankreich.
W.B. Christiania, 5. März. Nach einem Sondertelegramm an die Zeitung „Aftenposten“ aus Paris werden alle Schnellzüge in Frankreich vom 5. d. M. an eingestellt, um nötige Transporte für die Heeresverwaltung zu erleichtern.

See- und Luftkrieg.
Ein feindlicher Dampfer gesunken.
W.B. London, 5. März. Die Admiralität teilt mit, daß am 1. März ein britischer Dampfer mit der gesamten Besatzung in der Nordsee gesunken ist. Wahrscheinlich ließ das Schiff auf eine Mine.

Verkehr.
W.B. Rotterdam, 5. März. Der Neue Rotterdamse Courant meldet aus Batavia, daß nach einem Bericht aus Medan der englische Dampfer „Perseus“ (6728 Tons), der sich auf dem Wege nach Delphi befand, in der Nähe von Colombo gesunken ist.

Christiania, 5. März. Das norwegische Konsulat in Bern berichtet, daß die Bark „Norma“ aus Billeland am 1. März von einem deutschen U-Boot durch Geschützfeuer versenkt wurde. Ein Mann ist ertrunken, ein anderer wurde leicht verwundet.

Das Vizekonsulat in Ouessant telegraphisiert, daß die Bark „Storöck“ aus Christiania am 1. März außerhalb Ainsale von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Die Belagerung wurde in Ouessant gelandet.

Wirkungen des U-Bootes.
W.B. Amsterdam, 5. März. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet aus London: Am Sonnabend herrschte in London ein so großer Kartoffelmangel, daß viele Käufer wenig oder gar nichts erhielten. Vor den Läden konnte man zum

ersten Male das Publikum nach Kartoffeln sehen. Der Mangel in hauptsächlich Transport-schwierigkeiten auszusprechen.

Unterbrechung der Schiffsverbindung Hollands-Indien.
W.B. Berlin, 5. März. Die Schiffsverkehrs-Gesellschaft „Neederland“ teilt nach einer Haager Meldung des „N. L.“ mit, daß ihre Personendampfer vorläufig nicht nach Indien fahren könnten.

Die vergebliche Jagd auf das deutsche Kaperschiff.
W.B. Berlin, 5. März. „Ruflose Slomo“ brach bei der Kriegserklärung des „Dok-Aus“ auf aus Dalmatien, das nunmehr sechs japanische Kriegsschiffe sich auf der Jagd nach einem freundschaftlichen „Korssen“ befinden. Bisher ist es noch nicht gelungen, das bereits fahrig gewordene Fahrzeug, das ähnlich wie die „Guden“ zu operieren scheint, aufzuspüren. Die Versicherungsrate für Fahrten auf der Linie St. Francisco-Japan-Bladivostok-Seattle-Dalmatien sind um 10 bezw. 12 Prozent erhöht worden. Einige Munitionstransportdampfer sind seit einigen Tagen überfällig. Man nimmt jedoch an, daß sich diese wertvollen Ladungen führenden Fahrzeuge durch Orkane im Chinesischen Meer verspätet haben. Seit einigen Wochen ist auch bereits eine Anzahl bewaffneter japanischer Dampfer ausgefahren.

Fliegeraktivität.
W.B. Berlin, 5. März. Das klare Wetter am Sonntag führte auf der ganzen Westfront zu lebhafter Fliegeraktivität. Die englischen Flieger waren besonders rege in Flandern und im Artois. Unsere Flieger waren mit großem Erfolge vor Artillerie und über der Somme tätig. In zahlreichen bitteren Luftkämpfen zwangen sie hier und da weniger als 12 feindliche Flugzeuge zur Erde nieder; weitere sechs Flugzeuge verlor der Gegner an den anderen Fronten, eins davon durch Feuer unserer Abwehrgeschütze. Auf dem Meer bei Maasbommel südlich von Verdun fechten acht Gegner ab, einen Condron-Doppeldecker, und am Nachmittag desselben Tages einen feindlichen Besselballon, der südlich des Velleville-Rückens brennend abfiel. Im Osten wurde der Bahnhof von Molodetz mit über 300 kg. Bomben belegt. Einschläge in das Ziel wurden einwandfrei beobachtet. An der macedonischen Front griff ein deutsches Geschwader das feindliche Munitionslager südlich von S. I. an. Mehrere Bände und eine Explosion wurden festgestellt. Einer unserer Flugzeuge wurde von 12 feindlichen Flugzeugen ohne jeden Erfolg mit Bomben angegriffen.

Frankreichs Luftfahrwesen in Holland.
W.B. Berlin, 5. März. Das „Tagbl.“ meldet aus Rotterdam: In Bergen op Zoom kam ein französisches Luftfahrzeug herunter. Der Fahrer wurde interniert.

Verchiedene Nachrichten.
W.B. Berlin, 5. März. Bei der am Donnerstag im Stadtschloß zu Potsdam erfolgten Taufe des jüngsten Hohenzollern, des Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Joachim von Preußen, war außer den 13 Fürstlichkeiten auch Generalfeldmarschall von Hindenburg als Taufpate gewählt. Er blieb der Feier fern, da er seinen verantwortungsvollen Posten nicht verlassen konnte.

Neuer Schweizerischer Gesandter in Berlin.
W.B. Berlin, 5. März. Der Kaiser empfing heute vormittag im Gegenwart des Staatssekretärs Zimmermann den ehemaligen schweizerischen Gesandten v. Claparede in Wiesbaden und den neuernannten schweizerischen Gesandten Daub in Antrittsaudienz; ferner hörte der Kaiser den Generalratsvorsitzenden und empfing den Grafen Oetters zum Abschied.

Neuer Thronfolger in Sachsen-Koburg-Gotha.
W.B. Gotha, 5. März. Dem gemeinschaftlichen Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem die Mitglieder des Herzogshauses, die einem außerordentlichen Staat angehören, das Recht der Regierungssolge für sich und ihre Nachkommen verlieren, wenn ihr Heimatstaat Krieg gegen das deutsche Reich führt. Deutschlands finanzielles Entgegenkommen gegen die Türkei.

W.B. Konstantinopel, 4. März. Zu Beginn der Budgetberatung in der Kammer erklärte der Finanzminister zur finanziellen Lage der Türkei: Die Vorschläge, die Deutschland gewährte und bis August noch gewährt werde, betragen 142 Millionen türkische Pfund. Die Regierung sicherte durch einen mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag für die Zeit nach dem Kriege dem türkischen Papiergeld den gleichen Kurs, den das deutsche Papiergeld haben werde. Deutschland verpflichtete sich, der Türkei in jedem Jahre 2 Millionen türkische Pfund Gold zu überlassen. Das Papier sollte dann im entsprechenden Maße aus dem Verkehr gezogen werden, selbst wenn die Anzahl der Noten durch Handels-Transaktionen gedeckt wären. Nach dem Kriege würden die Waren der Verbündeten bei der Einfuhr in die Türkei begünstigt werden. Der Minister betonte das Entgegenkommen Deutschlands bei der Nichtzahlung der Zinsen der Vorschläge, bis das Papier gänzlich aus dem Verkehr gezogen sei, nämlich für 11 Jahre. Das Entgegenkommen werde der Türkei besonders nach dem Kriege sehr wertvoll sein und zu ihrem Fortschritt beitragen. Die ordentlichen Ausgaben werden gegenwärtig auf 46 Millionen türkische Pfund geschätzt, würden aber im Laufe des Jahres auf Grund der Ergänzungskredite auf 55 Millionen vermehrt werden. Wie in allen kriegsführenden Staaten, würden neue Steuern eingeführt. — Die Erklärungen des Finanzministers wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Aus der deutschen Sozialdemokratie.
W.B. Berlin, 5. März. Einer Meldung des „Tagblattes“ aus Stettin zufolge hatte der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins zu Stettin vor kurzem den Anschluß an die sog. Arbeitsgemeinschaft beschlossen. Die Generalversammlung sprach sich dagegen gestern in einer stürmischen Sitzung mit 140 gegen 110 Stimmen für den Anschluß an die Parteimehrheit aus. Gleichzeitig wurde auf Ausschluß der Opposition aus der Partei gestimmt. Darauf schloß der Vorstand kurzer Hand die Versammlung und verweigerte den Rücktritt von seinen Vertretern. Der Vorsitzende ist der Reichstagsabgeordnete Bogner, der der E. A. D. angehört.

Ausland.
Schweden.
W.B. Stockholm, 5. März. Die gemeinsame Abstimmung der beiden Kammern des Reichstages über die Neutralitätskosten ergab 187 Stimmen für den von der Zweiten Kammer bewilligten Antrag von 10 Millionen Kronen und nur 173 Stimmen für die von der Regierung geforderten 20 Millionen.

W.B. Stockholm, 5. März. Das Telegrammbüro meldet: Das Ministerium Kommerziell hat gestern sein Rücktrittsgesuch eingereicht, welches der König abgelehnt hat. Das Ministerium hat beschlossen, vorläufig im Amte zu bleiben.

Ämtliche Berichte unserer Verbündeten.
Österreichischer Bericht.
W.B. Wien, 5. März. (Deutscher Text.) Am 1. März wurde in Wien ein feindliches Luftfahrzeug abgeschossen.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

Österreichischer Bericht.
In der Bukowina schickten russische Vorkämpfe, südlich von Drogan, wurden mehrere Häuser der Russen zerstört.

in Sachse-Roburg-Botha. Dem gemeinschaftlichen Roburg und Botha vorgelegt, nach dem die es, die einem außerordentlichen Reich der Regierungskommission verlieren, wenn das deutsche Reich nicht. Entgegenkommen gegen.

4. März. In Beginn Kammer erklärte der ellen Lage der Türkei: land gewährte und bis, betrug 142 Milio. Regierung sicherte durch geschlossenen Vertrag für türkischen Papiergeld deutsche Papiergeld. Die türkische Pund Gold zu le dann im entsprechenden geogen werden. Wären durch Handelsn. Nach dem Kriege Anden bei der Einfuhr den. Der Minister be- Deutschlands bei der Vorhänge, bis das Pa- geogen sei, nämlich entkommen werde, der tiege sehr wertvoll sein. Die ordnungswürdig auf 46 Mi- schen, würden aber im d der Ergänzungsfre- werden. Die in al- würden neue Steuern des Finanzministers aufgenommen.

Landesrat.

Ein Meldung, des ufolge hatte der Vor- Bereich in Stettin die so. Arbeitsgemein- alverammlung sprach künftigen Sitzung mit den Anstalt an die itig wurde auf Aus- Partei gestimmt. Dar- and die Veramm- tritt von seinen Mem- Reichslandesrat geordnet.

nd.

ra. Die gemeinsame nern des Reichstages 187 Stimmen für r bewilligten Antrag d nur 173 Stimmen. d. Das Telegramm- m Kommunisten hat ngerichtet, welches der nsternum hat beschlo- ben.

nte unserer eten.

Bericht.

(Dachher.) Einzig

Manuskript

in russische Vorzüge, nützliche Überarbeit

Stellungs- und Kriegsangelegenheiten.
Starke Niederlagen behinderten im allgemeinen die Vorfälle Stille und unterbrachen auch den Kampf nördlich des San Pelagiotas. Nachts legte wieder Minenfeuer gegen unsere Costabellastellung ein. Ein feindlicher Ueberfall am Gol Bricon wurde mit Handgranaten abgewiesen. Morgens führte der Gegner am Monte Sief eine größere Sprengung durch. Unsere Stellungen blieben jedoch unversehrt.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Es ist nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Oberst des Generalstabes von Olier, Feldmarschallantant.

Bulgarischer Bericht.
BWB. Sofia, 6. März. Heeresbericht vom 5. März. Mazedonische Front: In der Gegend von Bitola und Moglena vereinzeltes Artillerie- und Minenwerferfeuer. Im Bardarale schweres Artillerie- und lebhafter Tätigkeit in der Luft. An der unteren Struma zeitweiliges Artillerie- und unbedeutende Patrouillengefechte. — Rumänische Front: Ostlich und westlich von Tulcea Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zwischen Positionen bei Mohmudie. Eine russische Infanterieabteilung versuchte auf dem Eis sich unteren Positionen zu nähern, wurde aber durch Feuer vertrieben.

Türkischer Bericht.
BWB. Konstantinopel, 6. März. (Dachher.) Heeresbericht vom 5. März. Persische Front: Ostlich von Samadan versuchten zwei feindliche Kavallerieregimenter nacheinander unter Stellung anzugreifen, wurden aber durch Artilleriefeuer zurückgeworfen. — An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Provinzielles

Geisenkirchen, 3. März. Eine Anzahl erholungsbedürftiger Kinder soll in nächster Zeit im Parktum Walde bei Landwiesen untergebracht werden. Die Fürstin von Walde-Pyrmont will für die Unterbringung einer möglichst großen Anzahl sorgen.

Bochum, 2. März. Auf Anregung des Oberbürgermeisters Graf haben heute die Stadtratsordnungen beschlossen, die goldene Annäherung des Oberbürgermeisters der Goldankaufsstelle zu überweisen.

Witten, 4. März. Das Ergebnis der Kugelung unserer Kriegswaffen befindet sich jetzt auf 312 067,35 Mark.

Witten, 3. März. Gestern starb hier im hohen Alter von 103 Jahren die Witwe August Adamy. Sie war am 1. Jan. 1814 geboren und hat seit genau 100 Jahren in unserer Stadt gewohnt. In den Tagen des großen Weltkrieges hat ihre tägliche Hand manchen Strumpf für unsere Krieger gestrickt, bis sie einem halben Jahre ihre Kräfte nachließen.

Witten, 4. März. Am heutigen Sonntag vollendet im nahen Kirchspiel Brünen die Frau Gutsbecker Heinrich Gutsbecker, Witwe geb. Elgering, ihr fünfzigstes Lebensjahr, umgeben von Kindern, Enkelkindern und Urenkeln. Sie konnte nicht nur die goldene und diamantene Hochzeit, sondern auch am 12. Mai 1918 mit ihrem bald darauf in die Welt getretene, vorausgegangenen Gemahl, das wohl einzig dastehende Fest der eisernen (hundertjährigen) Hochzeit feiern. Da die Gutsbecker außer etwas Schwerhörigkeit sich noch einer beneidenswerten Gesundheit erfreuen, so besteht Hoffnung, daß es diesmal noch nicht zum letzten Male, wie sie jetzt meint, gewesen ist.

Cleve, 4. März. Eine Anzahl hiesiger Bäder hat Brot unter dem gesetzlich vorgeschriebenen Gewicht an die Bevölkerung abgegeben. Der Gewichtsunterschied betrug oft mehr als 100 Gramm. Die Polizeibehörde kam aber durch unvermutete Revisionen hinter dieses Treiben und leitete gegen die betr. Bäder das Strafverfahren ein.

Witten, 5. März. Die städtische Polizeiverwaltung warnt auf Veranlassung des Kreisarztes vor dem Genuß ungekochten Wassers innerhalb des Stadtteils Vorbeck. Es wird dringend empfohlen, das Wasser bis auf weiteres nur in gekochtem Zustande zu genießen. Bunt amtlicher Nachweisung hat die Pockenepidemie noch zugenommen. In der Woche vom 18. bis 24. Febr. kamen in Essen-Stadt 24 Neuerkrankungen, darunter 2 Soldaten, und 2 Todesfälle, in Essen-Rand 14 Neuerkrankungen und 1 Todesfall zur polizeilichen Anmeldung.

Bensberg, 3. März. Von einem schweren Mißgeschick in der bekannt Veteran der rheinischen Handwerkerbewegung und frühere Abgeordnete des Wahlkreises Vorken-Mecklinghausen, Landtagsabgeordneter Kunstschleiermeister Jakob Euler, betroffen worden. Nachdem ihm vor einigen Wochen eine Geschwulst am linken Unterarm durch operativen Eingriff beseitigt worden war, mußte vor einigen Tagen zur Abnahme des kranken Armes obhalb des Ellenbogengelenkes geschritten werden. Dieser harte Schlag, der bei dem hohen Alter des verdienten Mannes doppelt schwer trifft, wird im deutschen Handwerk und bei den Parteifreunden Eulers herzerregtes Mitleid und tiefes Bedauern hervorgerufen.

Witten, 5. März. Im Wahnwitz hat eine Frau in Horn bei Einfeld (Holland) früh morgens mit einem Beil ihren noch im Bett liegenden Mann und ihre beiden Kinder so schwer verletzt, daß 6 Kinder bereits starben, das lebende und der Mann kaum dem Tode entzogen werden können. Die Frau behauptet, auf göttliche Eingebung gehandelt zu haben; sie habe Engel machen müssen. Einigen Kindern war die Schilddrüse vollständig zertrümmert. Die unglückliche Frau wurde dem Irrenhaus überwiesen.

Witten, 4. März. Im Regierungsbezirk Witten ist der Kartoffelanbau zuwachs eingeführt worden. Die Landwirte müssen eine dem Durchschnitt der anderen Jahre in den Jahren 1914/16 entsprechende Fläche mit Kartoffeln bepflanzen. In jeder Gemeinde wird ein Ausschuss von Vertrauensleuten gebildet, der den Anbau zu überwachen hat.

Uns-aller-Welt.

BWB. Berlin, 5. März. Die „Deutsche Kriegszeitung“ des „Volks-Anz.“ meldet über Madrid, daß nach dem „Orlowitz Brief“ seit 14 Tagen in verschiedenen Teilen Sibiriens fürchterliche Schneestürme herrschen, die alle Transporte vollständig unterbrechen. Infolge harter Schneeverwehungen sei der von Tschita abgelassene Munitionszug Nr. 212 in voller Fahrt entgleist. Die Lokomotive sei vollständig zertrümmert. Die ersten Wagen hätten Feuer gefangen, worauf der ganze Zug unter furchtbarem Getöse explodiert sei. Die Begleitmannschaft des Zuges sei bis auf den letzten Mann umgekommen. Der Bahnkörper sei auf einer Strecke von 6 Werst aufgerissen.

Stettin, 4. März. Die neu aufgetretene Kälte ließ das Thermometer im Weichselgebiet auf 16 Grad sinken. In Stettin wurden 8 Grad Celsius gezählt.

Halle (Saale), 5. März. Die deutsch-amerikanische Aertzeordnung, die voriges Jahr in Raum- burg aus eigenen Mitteln ein Mutterlazarett ein- richtete, stellte ihre Tätigkeit ein und reiste ab. Die wertvolle Einrichtung, die Apparate und Instru- mente verließen der Raumburger Stadtgemeinde als Geschenk.

BWB. Bern, 4. März. „Petit Parisien“ meldet, daß die Pulversabrik von Bouchet in die Luft gescho- gen ist. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, jedoch war der Knall so hart, daß er 16 Km. im Umkreis gehört wurde.

BWB. Bern, 3. März. Aus Verhandlungen des Provinzialrats in Ancona geht hervor, daß die Eisenbahnlinie Ancona-Rom durch einen Erdbeben bei Albacino, 68 Km. von Ancona, unterbrochen ist. Die Wiederherstellungsarbeiten erfordern meh- rere Monate.

Aus Bocholt u. Umgegend

Bocholt, 7. März 1917.

Vor einem Jahre.

7. März 1916. Auf dem linken Maasufer werden, um den Anstich an unsere rechts des Flusses vorgeschobenen neuen Linien zu verbessern, die Stellungen des Feindes zu beiden Seiten des Foredaches unterhalb von Beckincourt in einer Breite von 6 und einer Tiefe von mehr als 3 Kilometer gestärkt. Die Dörfer Jorges und Regneville, die Höhe des Raben- und El. Cu- miereswaldes sind in unserer Hand. Ein großer Teil der Belagerung der genommenen Stellungen kam um, ein unermüdeter Heer, 88 Offiziere und 3277 Mann, wurden gefangen genommen. Außerdem sind 10 Geschütze und viel sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. — In der Boevre wird der Feind auch auf den letzten Dämmern von Frosches geworfen. Die Zahl der dort gemachten Gefangenen ist auf 11 Offiziere und über 700 Mann gestiegen. — An mehreren Stellen der östlichen Front werden russische Teilangriffe ab- gewiesen.

Stadtvorstands-Erklärung.

In der gestrigen Sitzung der Stadtratsordnen- versammlung wurde u. a. Beschluß gefaßt über die Anführung des Kommunalbeitrages für das Rechnungsjahr 1917. Das Gesamtergebnis stellt sich nach dem Vortrag des Herrn 1. Bürgermei- sters B. J. e. m. a. n. n auf 851 007 Mark. Dieses soll aufgebracht werden durch Erhöhung von 8,4 vom Tausend des gemeinen Wertes von Grund und Ge- bänden mit 170 557 Mark, 500 Prozent der staatlich veranlagten Gewerbesteuer mit 185 000 Mark, 100 Prozent der staatlich veranlagten Betriebssteuer mit 1670 Mark, 255 Prozent der staatlich veranlagten Einkommensteuer mit 494 700 Mark. Eine Steuererhöhung findet mithin nicht statt.

Das Eisenkreuz wurde für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen dem Unteroffizier Brand 3 im Inf.-Regt. Nr. 57, Sohn des Herrn Wilhelm Brandts hier und dem Musiker Otto Laar im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 89 von hier, ferner dem Ge- freiten Bernhard Groes von hier.

Preis für Frühkartoffeln der Erde 1917 in der Provinz Westfalen. Die Provinzialkartoffelstelle für die Provinz Westfalen gibt folgendes bekannt:

1. Freigekaufte von der öffentlichen Bewirtschaftung und jedem Höchstpreis bleiben die frühesten Frühkartoffeln, das sind die sogenannten vorgekeimten, in Mitteleisen oder besonderen gartenmäßigen Kulturen gezogenen Kartoffeln, bis einschließlich 30. Juni 1917. Sie unterliegen lediglich dem freien Handel und der freien Preisbestimmung.

2. Vom 1. Juli 1917 ab tritt die öffentliche Be- wirtschaftung der Frühkartoffeln ein. Der Höchst- preis wird für die Provinz Westfalen für den Mon- at Juli auf 10 Mark für den Zentner festgesetzt.

3. Vom 1. August 1917 ab wird seitens der Pro- vinzialkartoffelstelle mit Genehmigung der Reichs- kartoffelstelle ein allmählicher Abzug der Preise für Frühkartoffeln mit der Maßgabe vorgenommen wer- den, daß am 1. September 1917 der Preis für Herbstkartoffeln, der in nächster Zeit bekanntgegeben wird, erreicht wird. Der Abzug der Preise wird unter Zuzugung eines sachverständigen Ausschusses, der sich aus Erzeugern, Verbrauchern und Händlern zusammensetzt, erfolgen.

4. Der Preis für die Herbstkartoffeln wird für die Provinz Westfalen voraussichtlich 6 Mark für den Zentner, jedenfalls nicht unter 5 Mark betragen.

Ein Unfall ereignete sich am Montag nachmit- tag gegen 5 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. Ein Bahnarbeiter wurde von einer Rangierlokomotive erfasst und nicht unerheblich am Kopf verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte zum Krankenhaus geschafft.

Die Geldbeschaffung der Stadtgemeinden. Nach dem Kriege wird die Beschaffung von Geldern für

die Stadtgemeinden schwierig werden. Kammer- Stadtrat Scholz bezieht das in seiner Stadtrats- der Charlottenburger Stadtratsversammlung. Burszeit sei Geld in Mengen vorhanden, es sei auch nicht teuer, kurzfristig wären große Beträge zu ha- ben. Aber andererseits würde die Geldbeschaffung mit dem Ende des Krieges und der Uebergangszeit immer schwieriger werden. Die flüssig der Geld- markt sei, könne man an den Statistiken der Spar- kassen in Groß-Berlin sehen. Die Sparkasse der Stadt Charlottenburg allein habe beispielsweise bei einem Einlagebestand von 68,5 Millionen Mark zur Zeit des Ausbruches des Krieges im ganzen 75 Millionen Mark Kriegsanleihe gezeichnet, davon allein das Publikum 40 Millionen Mark. Trotzdem hätten die Sparanlagen jetzt eine Höhe von 76,5 Millionen Mark erreicht. Die Sparerszahl sei von 129 000 auf 188 000 gestiegen. Die Stadt sei sich klar, daß diese enormen Summen keine erporien Gelder wären. Ein sehr erheblicher Teil des Gel- des würde bei Kriegsausbruch wieder den Sparkas- sen entzogen werden, weil viele Geschäftskreise das Geld für die Neuerrichtung ihrer Geschäfte und zur Anschaffung von Waren benötigten. Jede Sparkasse müsse damit rechnen, daß sie große Auszahlungen zu leisten haben werde.

Werden die Sommerferien verfrüht? Die vom Nachrichtenamt der Stadt Berlin verbreitete Mitteilung, daß im Hinblick auf die wegen der Koh- lennot jetzt eingetretene teilweise Schließung der Schulen die Sommerferien möglicherweise verfrüht werden sollen, hat in allen Kreisen der Bevölke- rung heftigsten Widerstand hervorgerufen. Die Be- rufung der Sommerferien verfrüht zu werden, ist die Frage des Sommererziehungsverbundes wor- den. Es scheint, daß der „S. J.“ zufolge, als ob der Magistrat diese Mitteilung ohne Anhörung der zu- ständigen Schulstellen verbreitet hat. Überregie- rungsrat Sandel vom Provinzialschulinspektorat er- klärt, daß das Oberpräsidium sowohl als auch das Provinzialschulinspektorat die Frage bisher über- haupt nicht erörtert und keine Entscheidung getrof- fen habe. Eine Kürzung der Sommerferien ließe sich insofern nicht gerechtfertigen, da manche Schu- len überhaupt nicht geschlossen sind, während andere seit 14 Tagen, mehrere seit drei Wochen, Ferien haben.

Holzmühl, 5. März. Die gemeinschaftliche Zen- trumsversammlung für Henden, Holzmühl u. Sport, die hier bei Gastwirt Quartier heute stattfand, war von den Frauen und Männern der Gemeinden sehr gut besucht. In 14stündiger Rede schilderte Parteiführer Witter die Kriegslage. Er ging aus von der Aufnahme des hochvertrauens Friedensange- bots des deutschen Kaisers bei unseren Feinden. Der Annahme, daß es sich bei diesem fittlich hohen Akt der Menschlichkeit um einen Schwächeausbruch der Mittelmächte handle, entzifferte er an Hand von Darlegungen unserer militärischen und politischen Lage. Die brutale Abgabe ist wesentlich begründet in dem Volkswirtschaften Englands, geschäftsmäßige Mithierheit geübt bis zur wahnwitzigen Ueber- hebung des einzelnen und der Engländer als Volks- ganges. Unsere Hoffnungen auf den Endsiege sind begründet in der Gerechtigkeit unserer Sache, den Leistungen in der Front und dahinter (Industrie, Landwirtschaft, Finanzkraft, Opfermuth der Massen usw.). Erste Worte fand der Redner für die „He- malarmee“. Ein letzter Appell galt der Wagnung zum Startpunkt und der Beteiligung an der Kriegs- anleihe. Dem Redner, dem ein in ständiger Span- nung lauschendes Publikum gefolgt, statete namens der Versammlung Herr Dieler herzlichen Dank ab. Der Parteiführer schloß mit dem besten Dank an die Beitragsmänner für ihre eifrige Sommerferi- tätigkeit. Er verband damit die Bitte, auch künftig der Zentrumsfrage die Treue zu wahren. In allen Gemeinden des Wahlkreises wurde 1 mverloffenen Jahre eifrig die Sammlung von Parteibeiträgen be- trieben. Die einzige Gemeinde des ganzen Kreises, die seit 4 Jahren im Rückstand ist, ist Sport. Die von dort anwesenden Parteianhänger versprachen, diesem Punkte in Zukunft ernsthafte Beachtung an- schenken. Was allerorts möglich sei, würde auch in Sport gelingen. Herr Joh. Kühnig wird zunächst die Angelegenheit tatkräftig fördern. Glückauf zu gutem Ende!

Herrscholt und Werr, 6. März. Alle Frauen und Männer unserer Gemeinden sind zu einer auf- klärenden Versammlung eingeladen. Sie von der Zentrumsparthei einberufen wird. Redner ist Par- teiführer Witter aus Neffinghausen. Die Zu- sammenkunft findet statt am Donnerstag dieser Woche nachm. 5 Uhr bei Witwe Kesting in Werr.

Krieg wirtschaftliche.

Zurückhaltung von Waren zum Zwecke des Preiswunders.

Nach § 5, Nr. 2, der Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerungen vom 28. Juli 1915 wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft, wer Gegenstände des täglichen Be- darfs oder des Kriegsbedarfes, die von ihm zur Ver- äußerung erzeugt oder erworben sind, zurückhält, um durch ihre Veräußerung einen übermäßigen Ge- winn zu erzielen.

Während Nr. 1 des § 5 genannter Bekanntma- chung das Verbot, das Schigewahren oder Ver- sprechungen von Preisen unter Strafe stellt, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Gewinn einschließen, stellt Nr. 2 das Zurückhalten der Waren unter Strafe, wenn es in der Absicht liegt, um durch die Hintanhaltung der Veräußerung einen übermäßigen Gewinn zu er- zielen. Hieran bemerkt der 5. Strafsenat des Reichs- gerichts in seinem Urteil vom 26. September 1916 (5 D. 443/16):

Hier braucht also nur festzustellen zu werden, daß die Ware zum Zwecke der Veräußerung erzeugt oder angekauft ist, daß ein Zurückhalten der Ware zu diesem Zwecke in den Besitz des Zurückhaltenden befind- lichen Waren vorliegt, und daß diese Zurückhaltung in der Absicht der Erlangung eines übermäßigen Gewinnes erfolgt. Nicht die Tatsache ist festzu- stellen, daß mit der späteren Veräußerung ein über-

mäßiger Gewinn erlangt wurde, sondern nur, daß die Zurückhaltung in der Absicht geschah, diesen zu erlangen. Die Absicht solcher Erlangung kann bei dem Zurückhaltenen auch dann vorliegen, wenn tatsächlich eine Aussicht auf Erlangung eines über- mäßigen Gewinnes durch ein Hintanhalten des Verkaufs nicht bestand und nur irrtümlich von ihm als bestehend angenommen wurde. Für die Fest- stellung der Tatsache des Zurückhaltens und der Absicht des Zurückhaltenden auf Erlangung über- mäßigen Gewinnes ist daher abweichend von Nr. 1 die Feststellung des Einkaufs- und Verkaufspreises rechtlich ohne Bedeutung.

Langweile

empfinden gar bald unsere Bes- wunden, die monatlang fern von der Heimat in den Lazaretten verweilen müssen. — Eine große Freude bereitet ihnen die tägliche Zulassung des „Bocholter Volksblattes“.

Die Wochenschrift kann schon seit geliebt werden.

Neueste Telegramme.

Chinesisches.

BWB. London, 6. März. (Dachher.) Die Witter veröffentlicht folgende telegraphische Mel- dung aus Neuport: Das Depeschenamt in Peking hat sich das Kabinett einmütig für den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland ausgesprochen. Der Präsident hat dies nicht ge- billigt und erklärt, ihm allein liege verfassungsmä- ßig das Recht zu. Der Premierminister ist zurück- getreten. Das übrige Kabinett wird wahrscheinlich das gleiche tun.

Nach einer Neuvermittlung aus Peking ist der Rücktritt des Ministerpräsidenten erfolgt, nachdem es zwischen ihm und dem Präsidenten zu einer Szene gekommen war. Die Demission wird wahr- scheinlich nicht angenommen werden. An der Sol- tung Chinas gegenüber Deutschland hat sich nichts geändert.

(Wir geben diese Meldungen unter allem Vorbe- halt, weil weder auf dem Berliner Nachrichtenamt noch in der chinesischen Gesandtschaft eine amt- liche Meldung vorliegt.)

Hollands Neutralität.

BWB. Haag van Holland, 6. März. (Dachher.) Der heute morgen hier eingelaufene englische Zerstörer „Prinsep Welton“ mußte nach einer halben Stunde wieder in See gehen, da er mit Ge- schützen bewaffnet war.

Verordnungen in Italien.

BWB. Bern, 6. März. (Dachher.) Der „Corr. della Sera“ teilt im Eisenbahnerkreise von Süd nach Norditalien in den letzten Tagen starke Stockungen etc. Der Verkehrsminister stellt mit, daß binnen 3 Tagen die Annahme von Gütern auf- hört. Nur dringende und militärische Transporte dürfen fortgeführt werden. Erleichterungen auf verschiedenen Li- nien bilden die Ursache der Störung.

Auflösung des australischen Parlaments.

BWB. Melbourne, 6. März. (Dachher.) Ken- ter.) Das Parlament ist aufgelöst. Die Kamme- ren finden wahrscheinlich am 5. Mai statt.

Einige Zahlen.

In der letzten Vaterstadt wir zählen Wohl an achtundzwanzigtausend Seelen. 28 600

Davon das untere Alter durchläuft. 2

Davon das die Hälfte Gold besitzt! 14 000

Volle vierzehnhundert dieses wären, Doch um jeden Einwand abzuwehren, Doch wir zählen mit auch jedes Kind, Und da viele doch im Felde sind, Ziehen wir noch zwölftausend ab, 12 000

Rechnen also zweimal Tausend, knapp. 2 000

Und von diesen, was uns wirklich wundert, Brachten Gold noch nicht einmal sechshundert! 600

Dies Ergebnis uns zur Frage treibt, Wo der Rest von vierzehnhundert bleibt 1400

Goldankaufsstelle für Bocholt und den Kreis Borken.

Geführt jeden Mittwoch von 3-4 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungsraum am Gasthausplatz.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 11. März.

St. Joseph. (Ewiges Gedenken.) 6 Uhr Ausset- zung und Austeilung der hl. Kommunion. 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Beichtamt. Beichtunden: 11-12 Uhr die Beichtstunden, 12 bis 14 Uhr die Knaben, 14-15 Uhr die Mäd- chen der Ober- und Mittelschulen, 15-16 Uhr der Jugendverein, 16-17 Uhr die Jungfrauen- Kongregation. 17-18 Uhr der Arbeiterverein. 18-19 Uhr der Josephverein. 19-20 Uhr der Mütterverein. 20-21 Uhr Kreisverband u. Jungfrauen-Sodalität. 21-22 Uhr Schulver- band. Ein Vater leitet Anstöße. — Die Kom- munionkinder, welche Eltern aus der Schule ent- lassen sind, und alle Kommunionkinder aus der Pfarrei haben Sonntag gem. hl. Kommu- nion; Samstag 11.30 Uhr Vorbereitung.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Steln, für das Familien- u. Gemeinde- für den Namen- und Angelegenheiten: Franz Sagen, Mit- teil in Bocholt.



Nachruf.

Infolge schwerer Verwundung starb den Heldenod auf dem Kriegsschauplatz der

Grenadier

Wilhelm Büning.

Der Verstorbene, ausgezeichnet durch vorzüglichen Charakter und edle Gesinnung, hat eine lange Reihe von Jahren im Dienste unserer Kasse gestanden und sich durch seinen unermüdeten Eifer und sein stets reges geschäftliches Interesse, verbunden mit großer Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, unser volles Vertrauen erworben.

Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.

Der Vorstand
der Sparkasse der Stadt Bocholt.

In stiller Stunde schied ein Herr,
Trost gibt nur eins in allem Schmerz —
So brennend auch die Träne fließt, —
Wir wissen, wo die Seele ist. —
Zur ew'gen „Heimat“ heißt das Land, —
Wo sie den Himmelsfrieden fand.



Fern von seinen Lieben starb den Helden-
tod fürs Vaterland am 23. Februar mein innigst-
geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Unteroffizier

Theodor Vehoff

Landst.-Inf.-Regt. 37, 1. Komp.,

im Alter von 37 Jahren. Er starb wohl vorbereitet
und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbe-
sakramente in einem Lazarett; er folgte seinem
jüngeren Bruder bald in die Ewigkeit.

Seine liebe Seele sei der christlichen Fürbitte,
besonders den Priestern beim hl. Meßopfer emp-
fohlen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernde Gattin
und 5 Kinder.

Bocholt, Frankreich, Belgien und östlicher
Kriegsschauplatz, den 7. März 1917.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag
um 7^{1/2} Uhr in der St. Josephskirche, wozu alle
Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst
eingeladen werden.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung
erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als
solche zu betrachten.



Von unsern Werksangehörigen starb im Dienste
des Vaterlandes im Lazarett der

Unteroffizier

Theodor Vehoff.

Während seiner Tätigkeit bei uns hat er durch
Fleiß und gute Führung unsere Anerkennung er-
worben und werden wir sein Andenken in Ehren
halten.

Franz Beckmann & Co.
Spinnerei.

Schuhwaren.

Die Melbekarten für die auf den 12. März 1917 an-
geordnete Bestandsaufnahme von Schuhwaren sind von den
Melbekpflichtigen auf Zimmer 4 im Verwaltungsgebäude
am Gailhausplatz in Empfang zu nehmen und spätestens
am 17. März d. J. selbst wieder abzugeben.

Der Erste Bürgermeister.

Der Soldatenfreund.
Gebetsbüchlein für kathol. Soldaten.

Preis geb. 65 Pf.
Vorläufig bei
J. & A. Temming.



Dem lieben Gott hat es gefallen, am Dienstag
morgen 9 Uhr meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die

Ehefrau Hermann Wind

Katharina geb. Weidemann

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Sie starb, wohl vorbereitet durch einen christ-
lichen Lebenswandel und gestärkt durch den
Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von
54 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Ver-
storbene bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Wind und Kinder.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag
morgen 7^{1/2} Uhr in der Liebfrauenkirche, die Be-
erdigung um 9 Uhr von der Kirche aus, wozu hier-
durch freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten
haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres
guten Vaters sagen wir allen, besonders der
Firma Franz Behnen, dem Garde- und
Arbeiter-Verein, unsern

tieffühnten Dank.

Wwe. Bernhard Wensing
nebst Kindern.

Futterverteilung an Fuhrwerksbesitzer.

Die Fuhrwerksbesitzer der Stadt und Feldmark Bocholt
können an der Kasse des Lebensmittelamts Kirchstraße 5,
Zimmer Nr. 6 Anweisungen auf Zuteilung von
Futter-Trockenschmelz zum Preise von M. 22 —
für 100 Kilo.

gegen Zahlung des Preises in Empfang nehmen.
Schweren Frachtpferden werden je 150 Kilo, leichteren
Pferden 100 Kilo Trockenschmelz zugewiesen. Die Aus-
gabe der Trockenschmelz erfolgt gegen Vorlegung der qua-
lifizierten Anweisung am Donnerstag nachmittag dieser Woche
von 1^{1/2} — 5 Uhr am Abgabestelle der Transport-Gesellschaft
Ewaldstraße.

Gleichzeitig bei Bezahlung der Futter-Trockenschmelz
werden Anweisungen auf kleinere Mengen Futterhafer ver-
abfolgt.

Fuhrwerksbesitzer, die noch Futterhafer eigener Ernte
besitzen, haben keinen Anspruch auf Zuteilung von Hafer
seitens der Stadt, dagegen können sie zur Streckung ihres
Hafervorrats Futter-Trockenschmelz zu dem oben angegebenen
Preise beziehen.

Bocholt, den 7. März 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zum Kommissär der Reichsgemeinschaft ist für den
Kreis Borken der Kreis-Ordnungs-Inspektor Maay zu
Burgsteinfurt bestellt. Derselbe ist zum Abschluß von Ver-
trägen berechtigt und wird jede weitere Auskunft über An-
bau von Gemüse bereitwillig erteilen.

Borken, den 5. März 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

3 Zimmer- Wohnung

in Mitte der Stadt an ruhiger
Famill. zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Kontrollkassette

Nationalkauf sofort. Angebote
unter „J. S. 6699“ an
die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Säml. Garten- und Feldsämereien

in guter Qualität empfiehlt
Heinr. Elting,
Gärtner- und Samenhandlung,
Ederwald, Nr. Borken.

Ein wenig gebrauchter Gasherd

billig abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ammoniak

und Schlackenmehl liefert ich gegen
Gemüsesamen, Erbsen, Bohnen
u. a., Kaffee, Enten, Hühner,
Puten, Enten und Affen.
Kaufe auch gegen Kaffee. Bin
auch Käufer von tragendem Rind,
Schaf und and. Gemüße.
Bark. Westf.

PIANO

Stimmungen und
Reparaturen

werden sachgemäß und billig
ausgeführt.

J. Rindlsbacher,
Lothringstr. 1.

Ein Mutterkalb und 2 Stierkalber

(schwarz) bunt, holländische Rasse
zu haben bei

A. Kappahl, Sassen.

Zentrumsorganisation für den Bezirk Bocholt.

Es wird hierdurch zu nachstehender

Vollversammlung

eingeladen.

Parteisekretär Bitter aus Reddinghausen
wird reden über

„die Gründe unserer Siegeshoffnung.“

Die Versammlung findet statt für die Gemeinden:

Herzbocholt und Werth
am Donnerstag, dem 8. März, nachm. 5 Uhr
zu Werth.

Alle Frauen und Männer der Gemeinden
sind willkommen.

Mit Zentrumsgruß!

Die Ortsvorstände.

HOTEL ZUR POST.

Mittwoch, den 7. März:

Grosses

KONZERT

Eintritt frei. Anfang 6 Uhr.

Ausschuß

zur Lieferung von Pflanzkartoffeln
und Samereien.

Die Verteilung des Saatgutes beginnt am Mittwoch, dem
7. März, nachmittags 1 Uhr am Anschlußgleise der Trans-
portgesellschaft, in folgender Reihenfolge:

Beförderungskasse I und II, blaue und rote Zettel.

1	Uhr bis 2	Uhr	Bez. I	Kreis 1, 2.
2	"	3	"	"
3	"	4	"	"
4	"	5	"	"
5	"	6 ^{1/2}	"	"

8	Uhr bis 10	Uhr	Bez. II	Kreis 3, 4, 5.
10	"	12	"	"

1	Uhr bis 2 ^{1/2}	Uhr	Bez. III	Kreis 4.
2 ^{1/2}	"	3 ^{1/2}	"	"
3 ^{1/2}	"	5	"	"
5	"	6	"	"
6	"	Schluß	"	"

Die Reihenfolge wird streng innegehalten; außerhalb
der Reihe kann nicht geliefert werden. Das Geld für die
Kartoffellieferung ist gleich mitzubringen und an der Kasse
an Ort und Stelle vorher einzulösen.

Jeder Empfänger hat Saat, Rille oder Behälter für
das Saat selbst mitzubringen.

Der Vorstand
Hud. Fischer.

Tischmoleum, Wandstiche, Ledertischdecken

empfiehlt

Johann Höing

Ravardstraße 14.

Hand (Terkel)

Ein schwarzer, kleiner
Kater, gegen Entlohnung
der Unkosten abzugeben bei

Sehr. Salzer,
St. Borken.

Füllregulierfenster

zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Portemonnaie

mit Geld gefunden. Abzu-
holen in der Geschäftsstelle.

GELD

verloren von Kochenheut bis
zu Stadt. Wiederbringer erhält
10 Mk. Belohnung.

Näheres in der Geschäftsstelle.

goldene Uhr

verloren. Gegen Belohnung
abzugeben in der Geschäftsstelle.



Bezugspost abge-
bracht M.
Geschäfts-
Rheide.

Umtid

46. Jah

Die G
gungen

Die neue
dieser Stelle be-
günstigen, die
einzelnen Präsen-
anziehenden Ge-
nungspreis für
dert (Schuldb
Reichsanleihe
97,80 Mark) u
sind festgelegt

Obwohl der
März bis 10. M
zahlungen, die
teilbaren Beiträ
März ab gelei
war beider An
der erste Zins
lig wird, ist de
lungen leisten,
das heißt, bei
1000 Mark An
Beizner der st
eine Zinsvergrü
Markt, die B
Schahamweisung
gleich 11,26 M
sich mithin um
auf 96% Proz
verrechnungen,
eintragen des
auf 98% Proz
Schahamweisung
so werden entfi
a. B. am 20. M

Der erste Pf
An diesem Tag
ner ausgeteilt
werden. Am 2
und am 21. Jun
fällige. Diese Pf
Beiznern inne
der fällig gewo
Markt ergibt, S
prozentige Krie
erhalten, so mu
April bezahlen,
ge vergütet wer
98 Prozent = 2
sind) 201,40 M
Kriegsanleihe ge
ersten Pflichtab
leise zu begleiche
anleihe gegen
garantiert einzahl
ergeben nicht den
ersten 100 Mark
von 800 Mark e
Markt wätere an
zahlten 100 M
zahlung von 200
Markt am 24. M
Bei einer Beizne
leise wird die g
In allen Fällen
wie die Vollzahl
ten, indem inun
teilbaren Beträge

Beim nähere
der neuen Kriege
amtlichen Beiznu
zu erleben und
Lungstellen zu er